

# Leistungen der SuS im Fachabitur (Fach Deutsch)

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 9. Juni 2025 13:20

Hallo zusammen,

irgendwie bin ich an einem erneuten Tiefpunkt angelangt. Ich korrigiere gerade die Unterstufe in der FOS (= 11. Klasse Fachabitur) im Fach Deutsch. Ich bin jetzt seit bald sechs Jahren am BK und war vorher an einer Gesamtschule und an einem Gymnasium und ja, es gab immer schon einzelne Ausreißer nach unten, es gab auch immer schon Leute, bei denen Hopfen und Malz verloren war.

Mein Unterricht wird vollständig digital abgebildet, d.h. jede Aufgabe, jedes AB, jedes Ergebnis, jedes Tafelbild, jede Musterlösung, jedes Lernvideo und sämtliche Zusatzmaterialien (Lernlisten, zusätzliche Lernvideos, Checklisten, Schreibpläne...einfach alles) sind für alle SuS digital verfügbar. Ich übe und übe und übe mit den SuS, ich versuche wirklich, die auf das, was da kommt, vorzubereiten. Mein Verhältnis zu den allermeisten SuS ist gut und die Rückmeldung seitens der SuS direkt nach der Klausur war "super fair", "genau wie erwartet" etc. Die Arbeitseinstellung der SuS ist unter aller Sau, das ist bei uns aber irgendwie die Norm. Die meisten sind gefühlte Teilzeit-SuS in Gleitzeit und kommen und gehen, wie es ihnen gerade passt. Die SuS machen zu gut zwei Dritteln die HA nicht oder wenn, dann mit KI. Auch die Aufgaben im Unterricht werden zumeist mit heimlicher KI-Unterstützung erarbeitet. Wir sind dazu angehalten, die iPads zu nutzen, auch im Unterricht, Handys sammle ich bei Arbeitsphasen ein. Ich kann und will aber nicht ständig und alle 15 Sekunden die iPad-Bildschirme kontrollieren. Die sind mindestens 16 Jahre alt, ein Minimum an Eigenverantwortung sollte man erwarten können. Ein Großteil der SuS sind deutsche Muttersprachler/hier geboren, nur etwa 10 haben einen Einwanderungshintergrund aus den letzten 5-8 Jahren, sprechen aber teilweise wirklich schlecht (auch wenn die Eltern deutscher Herkunft sind) und schreiben....ähem.

Diesmal ist ein neuer Tiefpunkt erreicht. Von 38 Klausuren sind 22 "mangelhaft" bzw. "ungenügend". Es gab einmal die Note "gut". Ich bin wirklich entgeistert. Der letzte Jahrgang war schön übel, dieser toppt wirklich alles. Es gibt nicht eine Person, die wirklich ordentlich schreiben kann. Selbst die Note "gut" wurde erreicht, weil der Inhalt soweit abgedeckt wurde, dass trotz einiger Punktverluste bei R/G/Z etc. die Note noch erreicht wurde.

Das, was ich zu lesen bekomme, ist eines Fachabiturienten absolut nicht würdig. Ich habe teilweise um die 100 Fehler auf knapp zwei DIN A4-Seiten. Das fängt bei der einfachen Groß-/Kleinschreibung an und hört bei Texten ohne jegliche Verwendung von Punkt und Komma auf.

Viele Schreiben Klausuren, die schlichtweg nicht lesbar/verständlich sind, weil kein einziger Satz kohärent aufgebaut ist. Man schreibt quasi seitenweise Stichpunkte/Ellipsen auf.

Mal abgesehen von der Zeit, die mich diese Korrekturen kosten, bin ich auch zunehmend frustriert, vor allem wenn ich dann in der Akte sehe, dass diese Kids mit einer zwei oder drei durch die Real-/Gesamtschule/Sekundarschule gewunken wurden. Eine zwei bis drei bei 30-40 Fehlern pro Seite?? Tja, ich unterrichte auch in der Anlage B in den Klassen, in denen der Realschulabschluss vergeben wird. Dort wird Rechtschreibung/Grammatik/etc. mit insgesamt 10% bewertet, nicht mit 28% wie im (Fach-) Abi. Kein Wunder also, dass die mit glänzenden Noten durchkommen, wenn jeder auch bei Stichpunkten noch genug Inhalt reininterpretiert.

Ich bin mittlerweile kurz davor, bei uns an der Schule wirklich Alarm zu schlagen, denn diese SuS können wirklich, so hart das klingt, wenig bis gar nichts. Auch inhaltlich ist das so extrem wenig, dass mir teilweise echt schwindelig wird. Die verwenden einfach eine auswendig gelernte Floskel nach der anderen, bauen sinnbefreite Sätze zusammen und geben voller Stolz ab mit den Worten "war richtig gut".

Mir tun die SuS wirklich leid. Ich weiß gar nicht, worüber ich mich mehr ärgere: Über die Vorgaben, die so gestrickt sind, dass auch absolute Nichtskönner sich bis zum (Fach-) Abi durchwurschteln können, oder über die Lehrer vorher, die den SUS scheinbar nie gesagt haben, dass Sie nicht schreiben können ("Ich glaube, ich habe LRS." - "Nein, Sie haben kein LRS, Sie können leider nicht schreiben.") oder über die SuS, die trotz teilweise fortgeschrittenen Alters oft absolut keinerlei Einsicht/Erkenntnis zeigen, dass dort Aufholbedarf besteht. Oder über mich, dass mich das so fuchst. 😄 Ich weiß absolut nicht, wie wir das noch abfangen sollen. Ich wünschte, ich könnte hier mal ein Beispiel hochladen.

Die waren alle etwa in der 6.-9. Klasse als Corona war, d.h. seitdem hätten längst Maßnahmen stattfinden müssen, um das abzufedern, aber ist wohl nicht viel passiert. Bzw. "Nee, Nachhilfe ist scheiße". Da geht also niemand hin, das Angebot gab und gibt es.

Geht es noch jemanden so? Ich zweifel gerade echt daran, dass wir das noch abfangen können.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 9. Juni 2025 17:06**

Die Thema mit dem Unterton "früher war alles besser" häufen sich scheinbar im Moment.

Ich kann zu dem Thema leider nichts beitragen, weil ich dieses "Phänomän" bisher, aus meinem Unterricht/Prüfungen, nicht beobachtet habe.

### **Beitrag von „Palim“ vom 9. Juni 2025 17:47**

Warum gehst du davon aus, dass zuvor nichts passiert sei und sich keine Lehrperson dazu geäußert hätte?

Du merkst doch selbst, dass du einen immensen Aufwand betreibst und nichts hängen bleibt.

---

### **Beitrag von „Kairos“ vom 9. Juni 2025 18:37**

#### Zitat von Palim

Du merkst doch selbst, dass du einen immensen Aufwand betreibst und nichts hängen bleibt.

Aber Schokozwerg bewertet im Gegensatz zu den KuK vorher eine solche Leistung auch nicht mit der Note "befriedigend" oder gar "(sehr) gut"

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 9. Juni 2025 18:50**

Es machen zuvie Schüler (m/w/d), die hierfür nicht die notwendigen Voraussetzungen mitbringen und in einer Ausbildung mit praktischem Schwerpunkt besser aufgehoben wären.

Bis sich das Symbol mal ändert, hilft leider nur, diejenigen, die keine Leistung zeigen (wollen), konsequent auszusieben, auch wenn es sich verständlicherweise unbefriedigend anfühlt.

Du tust das Richtige, Schokozwerg!

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 9. Juni 2025 19:12**

Der LRS-Erlass geht bis Klasse 10 und danach steigt der Anteil der RS-Bewertung auf nahezu 1/3 an.

Kriterienorientierte Bewertung ist gefordert, kann aber dazu führen, dass Schüler:innen genau diese Kriterien befolgen, andere nicht, aber entsprechend der Kriterien zufriedenstellende Leistungen liefern - die doch für den Abschluss ausreichen.

---

## **Beitrag von „Alterra“ vom 9. Juni 2025 19:28**

Schokozwerg, ich kann dich so wahnsinnig gut verstehen! Mir geht es ähnlich, u.a. habe ich auch heute irgendwann die Korrekturen weglegen müssen, weil ich a) sie sonst mit irgendwas absichtlich überschüttet hätte, damit ich diesen Mist nicht weiter ertragen muss oder b) fiese Randkommentare geschrieben hätte, die mich zur SL gebracht hätten....

Ich mache es ähnlich wie du: Die lieben Kleinen erhalten es analog, als digitales AB, ich schreibe Unterrichtsergebnisse mit, gebe mir viel Mühe beim Erstellen von "Tafel"bildern, verteile Links zur Ergänzung, gebe meine alten Klausuren raus, biete Korrekturen zur Übung an und und und, aber es bringt NICHTS, es wird wirklich immer schlimmer. Allgemein und auch R/Z/Gr.

In Hessen haben wir aktuell im BG z.B. einen Fehlerindex, ab 3 und 6 werden 1 bzw 2 Punkte abgezogen. Mehr als die Hälfte des Kurses ist mindestens davon betroffen. Wenn es Rechtschreibung allein wäre, könnte ich noch damit leben. Aber selbst in der FOS oder im BG schaffen mehr als ein Drittel es nicht, eine typische Einleitung mit allen Aspekten zu schreiben. Ich kann 10x auf die Verwendung von Präsens bei Inhaltsangaben hinweisen, trotzdem lese ich bei zehn Schülern andere Zeitformen.

Die Klausur, die ich heute gelesen habe, ist wirklich eine Vollkatastrophe und einer Oberstufe unwürdig. Das Niveau ist bereits geringer als ich es eigentlich mache und trotzdem habe ich bereits schon so viele negative Ergebnisse, dass ich Angst davor habe, die Klausur wiederholen zu müssen (Hessen: sind über 1/2 negativ, muss ich wiederholen und die bessere Note zählt. Ja, ein absolutes Unding, ist aber bittere Realität). Die "Wiederholung verdient" hat die Klasse nicht. Denn nicht nur, dass man merkt, dass definitiv nicht gelernt wurde, sondern es wären allein ein paar Punkte möglich, wenn die SchülerInnen mit offenen Augen bzw Ohren durch die Welt laufen. Das tun sie aber anscheinend vielfach nicht mehr, sondern leben in ihrem Mikrokosmos, in dem Lernen und Anstrengung ein Fremdwort zu sein scheint.

Fast alle heutigen SchülerInnen haben durch das Internet die Chance überall an Wissen zu kommen, aber sie nutzen es nicht als leibeigenen Speicher, sondern legen es nur extern im Netz ab - als eine von 124598 Dateien auf dem Ipad oder Handy,

HAs gebe ich wirklich sehr selten auf. Wenn ich dies aber tue, dann mit dem Hinweis, dass es wirklich relevant ist und ich sie auf jeden Fall kontrolliere. Das interessiert jedoch nicht mal 1/2

und sie werden nicht erledigt, nicht mal KI wird bemüht. Und das Phänomen der Gleitzeit bei SchülerInnen wird auch bei uns immer größer. Die Anzahl der Klassenkonferenzen wegen gehäufter Unterrichtsversäumnisse war bis vor 5 Jahren eigentlich nur in anderen Schulformen so hoch, mittlerweile aber sehr regelmäßig auch für FOS und BG.

---

### **Beitrag von „puntino“ vom 9. Juni 2025 19:33**

Ich kann deinen Frust total verstehen. Ich hatte heute Mathematik Klausuren (Fachabiturprüfung Informationstechnische Assistenten) zur Zweitkorrektur auf meinem Schreibtisch. Von 18 Schülern haben 11 mit mangelhaft und 4 mit ungenügend abgeschlossen.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 09:48**

#### Zitat von Alterra

Schokozwerg, ich kann dich so wahnsinnig gut verstehen! Mir geht es ähnlich, u.a. habe ich auch heute irgendwann die Korrekturen weglegen müssen, weil ich a) sie sonst mit irgendwas absichtlich überschüttet hätte, damit ich diesen Mist nicht weiter ertragen muss oder b) diese Randkommentare geschrieben hätte, die mich zur SL gebracht hätten....

Ich finde es wirklich nur noch krass. Ich habe noch nie in dem Sinne gerne korrigiert, aber seit diesem Schuljahr ist es für mich wirklich eine Qual, weil es so gut wie keinen Lichtblick mehr gibt. Vieles von dem, was ich hier lesen muss, hätte vor rund 20 Jahren an der Hauptschule für Entsetzen gesorgt (meine Freunde waren damals größtenteils an der Haupt-/Realschule).

Ich bin wirklich sprachlos, ich habe teilweise Klausuren von Muttersprachlern, wo im Schnitt pro Zeile im Heft 6-8 Fehler zu finden sind. Teilweise weiß ich nichtmal mehr, wie ich das korrigieren soll.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 10:05**

#### Zitat von s3g4

Die Thema mit dem Unterton "früher war alles besser" häufen sich scheinbar im Moment.

Ich kann zu dem Thema leider nichts beitragen, weil ich dieses "Phänomän" bisher, aus meinem Unterricht/Prüfungen, nicht beobachtet habe.

Im Unterricht fällt mir schon auf, dass die SuS sich mittlerweile - also auf den Zeitraum seit Beginn meiner Lehrerinnentätigkeit 2001 - meiner Meinung nach insofern verändert haben, als dass sie sich beispielsweise insgesamt schlechter konzentrieren können, sich oft auf der (vermeintlich) leichten Nutzbarkeit des Internets und von KI "ausruhen" (statt selber zu denken...) usw.

Abschluss- und Abiprüfungen fallen aber bei uns nicht schlechter (oder besser) aus als noch vor 10, 15 oder 20 Jahren. Ich war gerade wieder Zweitprüferin im Englisch-Abi am BG und hatte eine Englisch-Abschlussprüfung aus der "BFS Dual" zu korrigieren und stelle fest, dass es natürlich SuS gibt, die viele Fehler machen, genauso aber SuS, bei denen das nicht der Fall ist. Das war m. E. "früher" schon genauso.

Mag aber durchaus sein, dass es in Deutsch schlimmer ist als in Englisch. Das kann ich nicht beurteilen, da ich kein Deutsch unterrichte.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 10:09**

Anmerkung am Rande: Die Arbeit, die ich in Klasse 11 schreiben lasse, habe ich vor rund 7 Jahren in der neunten Klasse an der Gesamtschule mit weitaus besserem Ergebnis schreiben lassen. Fast exakt 1:1 diese Arbeit, allerdings mit deutlich anspruchsvollerem Text.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 10:12**

#### Zitat von Humblebee

Im Unterricht fällt mir schon auf, dass die SuS sich mittlerweile - also auf den Zeitraum seit Beginn meiner Lehrerinnentätigkeit 2001 - meiner Meinung nach insofern verändert haben, als dass sie sich beispielsweise insgesamt schlechter konzentrieren können, sich oft auf der (vermeintlich) leichten Nutzbarkeit des Internets und von KI "ausruhen" (statt selber zu denken...) usw.

Abschluss- und Abiprüfungen fallen aber bei uns nicht schlechter (oder besser) aus als noch vor 10, 15 oder 20 Jahren. Ich war gerade wieder Zweitprüferin im Englisch-Abi am BG und hatte eine Englisch-Abschlussprüfung aus der "BFS Dual" zu korrigieren und stelle fest, dass es natürlich SuS gibt, die viele Fehler machen, genauso aber SuS, bei denen das nicht der Fall ist. Das war m. E. "früher" schon genauso.

Mag aber durchaus sein, dass es in Deutsch schlimmer ist als in Englisch. Das kann ich nicht beurteilen, da ich kein Deutsch unterrichtete.

Bei uns fallen die Ergebnisse im Schnitt im Abi auch nicht schlechter aus als vor 10 Jahren, aber die SuS können sehr, sehr viel weniger. Wenn ich mir die EWHs anschau, dann wird mir auch klar, warum dem so ist. Die Benotung ist VIEL nachsichtiger geworden (Corona hat da auch das Händchen im Spiel gehabt) und die abgefragten Themen sind teilweise so schwammig, dass man, gerade in Deutsch, bei viel Stuss und Gelaber noch Punkte vergeben kann/muss.

---

## Beitrag von „Kairos“ vom 10. Juni 2025 10:15

### [Zitat von Humblebee](#)

Im Unterricht fällt mir schon auf, dass die SuS sich mittlerweile - also auf den Zeitraum seit Beginn meiner Lehrerinnentätigkeit 2001 - meiner Meinung nach insofern verändert haben, als dass sie sich beispielsweise insgesamt schlechter konzentrieren können, sich oft auf der (vermeintlich) leichten Nutzbarkeit des Internets und von KI "ausruhen" (statt selber zu denken...) usw.

Abschluss- und Abiprüfungen fallen aber bei uns nicht schlechter (oder besser) aus als noch vor 10, 15 oder 20 Jahren. Ich war gerade wieder Zweitprüferin im Englisch-Abi am BG und hatte eine Englisch-Abschlussprüfung aus der "BFS Dual" zu korrigieren und stelle fest, dass es natürlich SuS gibt, die viele Fehler machen, genauso aber SuS, bei denen das nicht der Fall ist. Das war m. E. "früher" schon genauso.

Mag aber durchaus sein, dass es in Deutsch schlimmer ist als in Englisch. Das kann ich nicht beurteilen, da ich kein Deutsch unterrichtete.

Ich glaube auch, dass Englisch eine Sonderstellung einnimmt, da SuS heutzutage häufiger englischsprachige Medien konsumieren. Meine SuS können zumindest deutlich besser sprechen als früher. Schriftlich ist es auch besser geworden, wenn es um informelle Texte geht. Formelle Texte bereiten noch Probleme, vor allem Textanalysen.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 10:19**

#### Zitat von Schokozwerg

Bei uns fallen die Ergebnisse im Schnitt im Abi auch nicht schlechter aus als vor 10 Jahren, aber die SuS können sehr, sehr viel weniger. Wenn ich mir die EWHs anschau, dann wird mir auch klar, warum dem so ist. Die Benotung ist VIEL nachsichtiger geworden (Corona hat da auch das Händchen im Spiel gehabt) und die abgefragten Themen sind teilweise so schwammig, dass man, gerade in Deutsch, bei viel Stuss und Gelaber noch Punkte vergeben kann/muss.

Das sehe ich in Englisch hier in NDS auch nicht so. Aber - wie gesagt - evtl. liegt das am Fach.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Juni 2025 10:21**

Das liegt unter anderem auch daran, dass Kommunikation entweder nicht mehr schriftlich oder aber in Form von Messenger-Texten stattfindet, in der für gewöhnlich auf Orthographie und Interpunktion keinen Wert gelegt wird. Wenn das 90% meines Schreibens ausmacht, ist völlig klar, dass sich das dann auch in den Klausuren widerspiegelt. Hinzu kommt, dass man keine anspruchsvollen Texte oder gar Literatur liest, die einem ggf. noch als sprachliches Vorbild dienen könnten.

Das sieht man nicht nur bei Jugendlichen sondern auch zunehmend bei Erwachsenen.

Die Prüfungsordnungen geben uns die Möglichkeit, in der Oberstufe hierfür die Endnote um bis zu zwei Notenpunkte abzusenken (maximale Absenkung nach Punktabzug in Sprachpunkten und Abzug wegen zu vieler sprachlicher Verstöße selbst bei Kombination beider Abzüge). Ich frage mich, wie viele KollegInnen das tatsächlich konsequent durchziehen. Dann würde aus



einer inhaltlich und methodisch ausreichenden Leistung ganz schnell eine defizitäre Leistung. Und spätestens dann müssen die SchülerInnen entweder etwas tun oder bekommen ihren Abschluss nicht.

---

### **Beitrag von „nero81“ vom 10. Juni 2025 10:30**

Ich kann die Beobachtungen für die FHR-Bildungsgänge nur bestätigen. Einerseits die Gleit- und Teilzeit-Mentalität und andererseits die katastrophalen Leistungen im Fach Deutsch.

Das diesjährige Schuljahr stellt dabei aber bei Weitem den absoluten Tiefpunkt dar. Aus zwei Unterstufenklassen der Höheren Handelsschule (ca. 50 SuS) wurden zu Beginn der Oberstufe eine Klasse, von diesen 50 Startern sind 19 zur Abschlussprüfung zugelassen worden, von denen wiederum 9 SuS eine mangelhafte oder ungenügende Leistung in der Abschlussprüfung Deutsch erreicht haben und lediglich zwei mit befriedigend bewertet werden konnten. Beim Aufgabenbereich textgebundene Erörterung sind die Prüflinge größtenteils nicht in der Lage eigene Argumente zu finden, geschweige denn adäquat zu formulieren.

Zweites Beispiel Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Gesundheit von 15 SuS der Oberstufe wurden nur 10 zur Abschlussprüfung zugelassen. Aber auch hier zwei Schülerinnen mit einer ungenügenden Leistung in Deutsch. Eine kam zu spät zur Abschlussprüfung wie auch jeden Montag im Unterricht und eine wurde in 3 von 4 Abschlussprüfungen bei einem Täuschungsversuch erwischt. Warum diese Schülerin nicht von der Abschlussprüfung ausgeschlossen wurde, frage ich mich immer noch...

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 10:33**

Die Fehlzeiten waren an meiner Schule - und auch an umliegenden BBSn, wenn ich den dort tätigen KuK Glauben schenken darf - schon immer ziemlich hoch. In allen Bildungsgängen - auch in der FOS, den Fachschulen und im BG (dort ist die Fehlquote allerdings etwas geringer) - hat man selten Tage, an denen alle SuS anwesend sind.

---

### **Beitrag von „nero81“ vom 10. Juni 2025 10:34**

Den Ausführungen von Bolzbold zum Verfassen von Messengertexten und die fehlende Auseinandersetzung mit Literatur und Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen kann ich nur zustimmen, ergänzt um den überhandnehmenden Konsum von TikTok-Videos.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 10:37**

#### [Zitat von nero81](#)

Den Ausführungen von Bolzbold zum Verfassen von Messengertexten und die fehlende Auseinandersetzung mit Literatur und Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen kann ich nur zustimmen, ergänzt um den überhandnehmenden Konsum von TikTok-Videos.

Haben sich deine BK-SuS denn "früher" ernsthaft mit Literatur oder Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen auseinandergesetzt? Freiwillig? Also, die Anzahl meiner SuS, die das betraf, konnte und kann ich an einer Hand abzählen...

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 10. Juni 2025 11:05**

#### [Zitat von Humblebee](#)

Haben sich deine BK-SuS denn "früher" ernsthaft mit Literatur oder Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen auseinandergesetzt? Freiwillig? Also, die Anzahl meiner SuS, die das betraf, konnte und kann ich an einer Hand abzählen...

Man hat früher das Desinteresse am Unterricht mehr für sich behalten, sodass die Lehrkraft dachte es wäre von Interesse. Das machen die SuS heute nicht mehr in diesem Ausmaß.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 11:09**

### Zitat von Bolzbold

Die Prüfungsordnungen geben uns die Möglichkeit, in der Oberstufe hierfür die Endnote um bis zu zwei Notenpunkte abzusenken (maximale Absenkung nach Punktabzug in Sprachpunkten und Abzug wegen zu vieler sprachlicher Verstöße selbst bei Kombination beider Abzüge). Ich frage mich, wie viele KollegInnen das tatsächlich konsequent durchziehen. Dann würde aus einer inhaltlich und methodisch ausreichenden Leistung ganz schnell eine defizitäre Leistung. Und spätestens dann müssen die SchülerInnen entweder etwas tun oder bekommen ihren Abschluss nicht.

Diese Regelung ist eigentlich durch den EWH bereits abgegolten, eine Kombination aus beiden ist ja nicht möglich, wenn die Darstellungsleistung bereits 28 Punkte umfasst. Das Problem ist: Die Darstellungsleistung ist teilweise extrem schwammig formuliert. Nur 16/28 Punkten lassen sich absolut eindeutig der sprachlichen Richtigkeit (R/G/Z/SB/ST usw.) zuordnen. Der Rest ist Interpretation, z.B. werden "Tempora, Modalität, Fachtermini und Beschreiben/Bewerten/Deuten und eigenständige schriftliche Darstellung" einfach zusammengefasst und mit insgesamt 6 Punkten summiert. Wie viele von den 6 Punkten nun auf die ersten drei Teile entfallen, bleibt jedem selbst überlassen, dafür gibt es keine konkrete Vorgabe.

Wenn man die 28 komplett auf 0 setzt, hat man die zwei Notenpunkte längst erreicht. Tut man dies nicht, hängt es wiederum davon ab, wie jeder einzelne Lehrer die Teile gewichtet.

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Juni 2025 11:10**

### Zitat von Humblebee

Haben sich deine BK-SuS denn "früher" ernsthaft mit Literatur oder Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen auseinandergesetzt? Freiwillig? Also, die Anzahl meiner SuS, die das betraf, konnte und kann ich an einer Hand abzählen...

Vielleicht kann man es so betrachten, dass der aktuelle Umgang mit Sprache und Texten mittlerweile so "schädlich" und kontraproduktiv ist, dass dies zu den oben genannten Ergebnissen führt, selbst wenn die SchülerInnen früher auch nicht aktiv etwas für ihre Kompetenzen getan haben.

---

## **Beitrag von „tibo“ vom 10. Juni 2025 11:13**

#### [Zitat von s3g4](#)

Die Thema mit dem Unterton "früher war alles besser" häufen sich scheinbar im Moment.

Das nehme ich auch wahr. Das Forum hier wird ein Zeugnis über die Anpassungsschwierigkeiten des Systems Schule an den Wandel der Gesellschaft sein.

Literatur ist ja kein Selbstzweck, sondern Kultur, ebenso wie TikTok und Videospiele Kultur sind. Die Wertung, die ich hier dazu oft lese, ist lediglich eine Meinung mit der ich nicht mitgehen kann. Das Leitmedium ist nicht mehr das Buch oder die Zeitung, anscheinend nicht einmal der Computer, sondern zunehmend die KI. Die Schule ist selbst in Sachen Computer noch nicht am Zahn der Zeit angekommen und die Entwicklung setzt sich mit der KI rapide fort. Hoffähig in der Gesellschaft ist dann oft das Verbot der neuen Technik, so auch jetzt wieder mit Handy- und KI-Verboten. Darüber wurde ja auch schon durchaus sehr differenziert geschrieben - Einbindung der KI in neue Lern- und Prüfungsformate im anderen Thread -, was ich aber vermisste, ist der Blick *aus Sicht* der Lernenden, der bis jetzt oft nur ein (defizitorientierter) Blick *auf* die Lernenden ist.

Drehte man die Sichtweise mal um, wird sich die jüngere Generation mit der gleichen Sicht auf uns vielleicht denken, dass wir ganz schöne Defizite bei der Partizipation an aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft haben. In einer Gesellschaft wohlgemerkt, in der 'wir' vermutlich nicht einmal die Mehrheitsgesellschaft darstellen. Das betrifft meiner Wahrnehmung nach nämlich auch die Superdiversität in der Gesellschaft, die sich in den Kollegien noch kaum widerspiegelt. Ich nehme das selbst wahr, wie groß die Unterschiede in der Lebenswelt zwischen meinen Schüler\*innen im Brennpunkt und mir als privilegierter Mensch in der Eigentumswohnung und entsprechenden Bubble im gutbetuchten Teil Kölns ist. Und wenn man diese Lebenswelten wahr nimmt und ernst nimmt, erkennt man vielleicht auch, dass es ein fundamentaler Attributionsfehler ist, dass so viele Kinder und Jugendliche faul seien oder fauler seien als früher. Dies ist vielleicht viel mehr den Bedingungen der Schüler\*innen zuhause (sozioökonomischer Natur) und den Bedingungen in der Gesellschaft (Passung zwischen dem was Schule lehrt und dem was in der Gesellschaft Thema ist) geschuldet.

Das System Schule muss sich ändern. Wir haben einen Erziehungsauftrag und dazu gehört natürlich auch, dass man manche Sachen in manchen Situationen verbietet, ja. Wir haben auch einen Lehrauftrag, wir müssen also schauen, wie wir mit welchen Medien am besten Lernen. Wenn wir die Schüler\*innen erreichen wollen, dürfen wir aber eben nicht zu weit weg von ihnen und ihrer Lebenswelt sein. Wir müssen die Entwicklungen und die Lebenswelten also natürlich auch in die Schule einbinden. Was wir lehren wird natürlich auch davon beeinflusst, was die Kinder und Jugendlichen brauchen, um an der Gesellschaft zu partizipieren.

Ich nehme es so wahr, dass es auch für mich persönlich sehr wertvoll ist, dass ich andere Lebenswelten kennenlernen und eigentlich gezwungen bin, am Zahn der Zeit dran zu bleiben. Und wie gesagt, kann ich mir vorstellen, dass 'wir' nicht mehr die Mehrheitsgesellschaft darstellen. Ich möchte persönlich nicht als jemand enden, der denkt, er wäre der Maßstab für die Gesellschaft, obwohl die Gesellschaft über ihn denkt, dass er ein von den meisten in der Gesellschaft und von den Entwicklungen abgehängter Mensch sei.

P.S.

Vielleicht muss man meinen Beitrag ausgliedern, er bezieht sich nicht allein auf diesen Thread.

---

### **Beitrag von „MSBayern“ vom 10. Juni 2025 11:43**

#### [Zitat von Humblebee](#)

Haben sich deine BK-SuS denn "früher" ernsthaft mit Literatur oder Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen auseinandergesetzt? Freiwillig? Also, die Anzahl meiner SuS, die das betraf, konnte und kann ich an einer Hand abzählen...

Daten legen nahe, dass SuS "früher" insgesamt etwas mehr Bücher gelesen haben, vielleicht oft mangels anderer Alternativen. Heute zieht das Lesen im Vergleich mit den zahlreichen anderen Unterhaltungsmöglichkeiten zu oft den Kürzeren. Klar war es früher auch oft eine Form von "Trashliteratur", die gelesen wurde, aber selbst die wirkt sich nachgewiesenermaßen positiv auf Lese- und Schreibkompetenz aus. Auch heute gibt es ein paar Literaturhypes (oft Fantasy), aber die Subgruppen, die das konsumieren, sind vermutlich insgesamt eher klein.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 12:16**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Vielleicht kann man es so betrachten, dass der aktuelle Umgang mit Sprache und Texten mittlerweile so "schädlich" und kontraproduktiv ist, dass dies zu den oben genannten Ergebnissen führt, selbst wenn die SchülerInnen früher auch nicht aktiv

etwas für ihre Kompetenzen getan haben.

Ja, so kann man es auf jeden Fall betrachten!

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 12:28**

#### Zitat von MSBayern

Daten legen nahe, dass SuS "früher" insgesamt etwas mehr Bücher gelesen haben, vielleicht oft mangels anderer Alternativen. Heute zieht das Lesen im Vergleich mit den zahlreichen anderen Unterhaltungsmöglichkeiten zu oft den Kürzeren. Klar war es früher auch oft eine Form von "Trashliteratur", die gelesen wurde, aber selbst die wirkt sich nachgewiesenermaßen positiv auf Lese- und Schreibkompetenz aus. Auch heute gibt es ein paar Literaturhypes (oft Fantasy), aber die Subgruppen, die das konsumieren, sind vermutlich insgesamt eher klein.

"etwas mehr Bücher" wurden früher vielleicht gelesen. Fragt sich aber, von welcher SuS-Klientel und wie man "früher" definiert 😊.

Ich habe wirklich nicht den Eindruck, dass sich an dem kleinen Prozentsatz meiner BBS-SuS, die "freiwillig" Bücher oder anspruchsvollere Zeitungsartikel lesen/lasen, in den letzten ca. 20 Jahren viel getan hat. Vor 10-15 Jahren haben unsere SuS auch schon viel Zeit mit ihren Handys oder im Internet verbracht, allerdings nicht mit "Netflix" und Co. und auf anderen Social-Media-Plattformen als heute. Damals waren ja "Facebook" oder "schülervz" noch beliebt, viele haben "Skype" zur Kommunikation benutzt, gerne Videos auf "YouTube" geschaut, Online-Spiele gespielt,... Als ich Anfang der 2000er Referendarin und dann "Junglehrerin" war, war Fernsehen zudem noch sehr beliebt bei den Jugendlichen und sie verbrachten viel Zeit vor der Glotze und beim Zocken am PC. Oder sie haben sich mit Freunden "draußen" getroffen. Der Anteil derjenigen unserer SuS, die in ihrer Freizeit gelesen haben, war jedenfalls ihren Äußerungen nach damals auch nicht sonderlich hoch.

---

### **Beitrag von „MSBayern“ vom 10. Juni 2025 13:04**

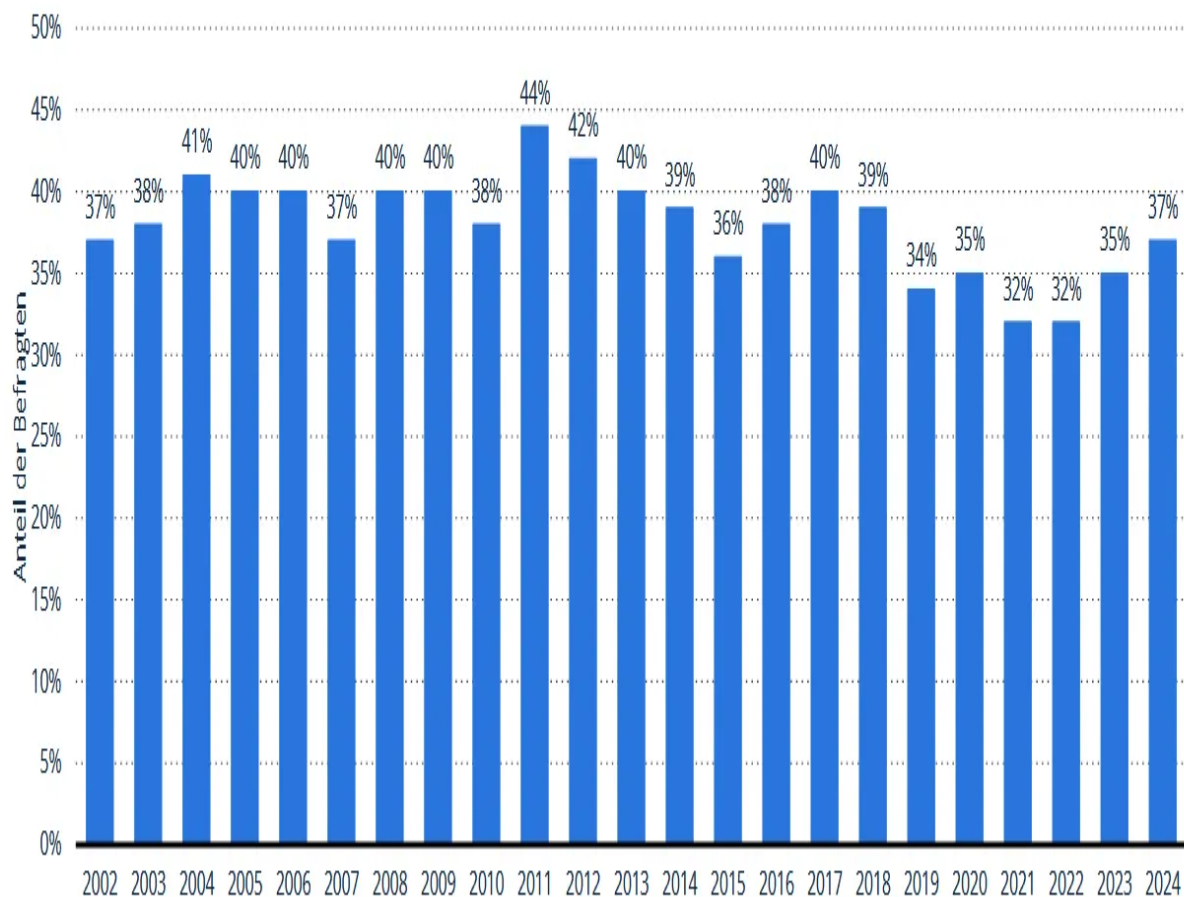
#### Zitat von Humblebee

"etwas mehr Bücher" wurden früher vielleicht gelesen. Fragt sich aber, von welcher SuS-Klientel und wie man "früher" definiert 😊.

Spannend, für die vergangenen 20 Jahre hast Du recht, zumindest gemäß dieser Statistik:

## Anteil der Jugendlichen in Deutschland, die täglich oder mehrmals pro Woche Bücher lesen in den Jahren 2002 bis 2024

Umfrage zum regelmäßigen Konsum von Büchern durch Jugendliche bis 2024



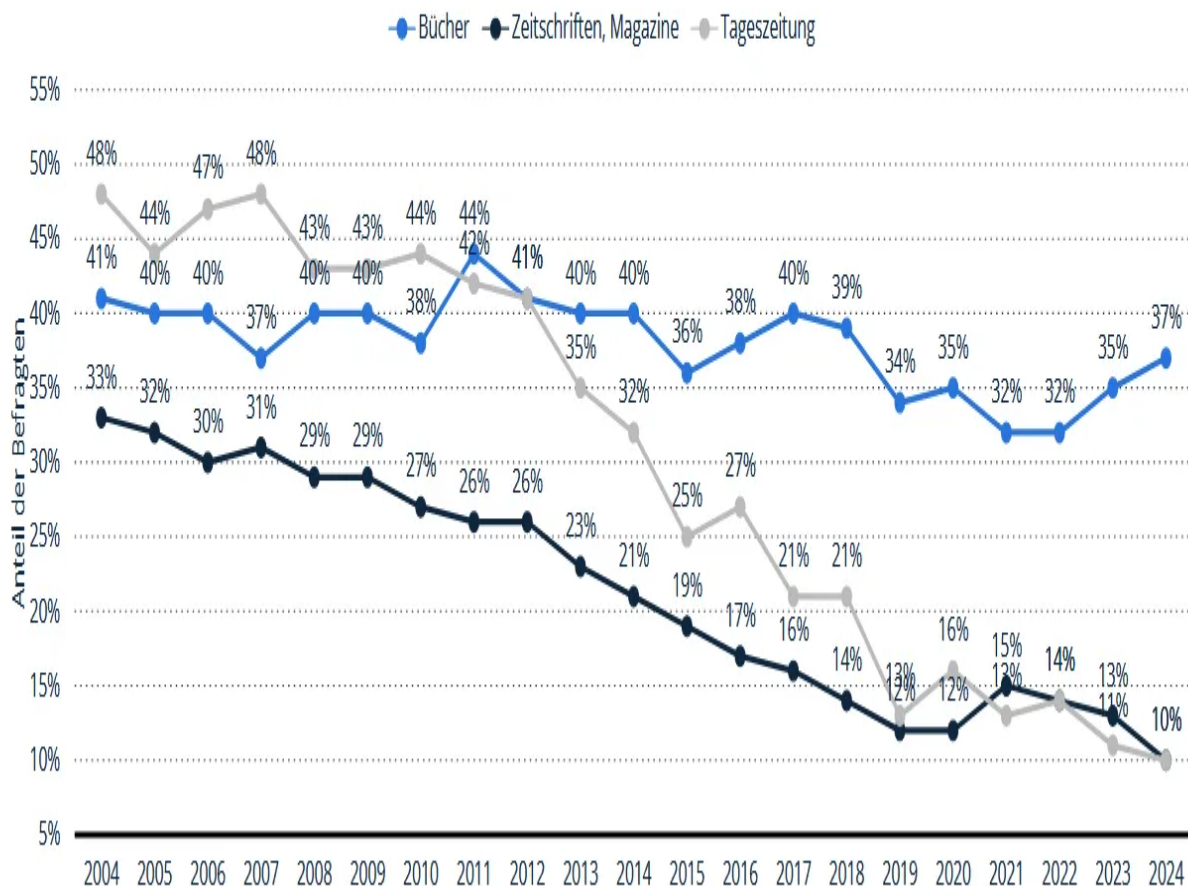
18 Beschreibung: Im Jahr 2024 gaben 37 Prozent der befragten Jugendlichen an, täglich oder mehrmals in der Woche ein Buch zu lesen. Damit stieg der Wert gegenüber dem Vorjahr leicht an. Weitere Daten zur Mediennutzung von Jugendlichen finden Sie auf der Themenseite: [Media](#)  
Hinweis(e): Deutschland; zwischen 1.000 und 1.200 Jugendliche; 12-19 Jahre; nur gedruckte Bücher  
Quell(na)h(er)quelle

statista

Zeitschriften und Zeitungen dagegen stark runtergegangen, nicht so überraschend:

## Anteil der befragten Jugendlichen, die folgende Medien täglich oder mehrmals in der Woche nutzen in den Jahren 2004 bis 2024

Nutzungsentwicklung von Printmedien bei Jugendlichen bis 2024



17 Beschreibung: Die Lesehäufigkeit von Printmedien ist bei Jugendlichen in den vergangenen Jahren stark rückläufig. Der Anteil, der im Rahmen der JIM-Studie 2024 befragten Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren, die täglich oder mehrmals die Woche Bücher lesen, lag bei 37 Prozent. Der Anteil der Befragten, die Tageszeitungen und Zeitschriften lesen, ist seit 2004 um etwa zwei Drittel gesunken. Welt  
Hinweis(e): Deutschland; 2004 bis 2024; 05. Juni bis zum 14. Juli 2024; 1.200 Jugendliche; 12-19 Jahre  
Quelle(n): mpfs



## Beitrag von „Alterra“ vom 10. Juni 2025 13:56

Als ich in dem Alter war, von dem wir hier reden, habe ich privat auch keine Bücher mehr gelesen. Freunde, Partys etc waren wichtiger als Lesen. Ich habe nur noch für die Schule gelesen, aber das musste ich auch mangels Alternativen (es gab einfach noch keine Szenenanalyse zu Faust im Netz wie heute 3000-fach und mit Videos etc).

Vorher allerdings, also ab Grundschule bis Klasse 6, war ich Stammkunde in der Bibliothek. Vielleicht liegt auch darin das Problem? Ich sehe es ja nur als Mama eines Grundschulkindes, deshalb weiß ich nicht, ob sich da etwas geändert hat.

Wenn Eltern meiner Generation Wert auf Bildung gesetzt haben, gab es für die Kinder Bücher. Allein um den Wissensdurst zu stillen, den Kinder eigentlich haben. Fernsehen und Computer waren begrenzt. Andere Kinder wurden vor die Glotze gesetzt, wenn die Eltern sich nicht beschäftigen wollten/konnten, aber es waren (hoffentlich zumindest) Kindersendungen und Filme, die schon irgendwie einen pädagogischen Nutzen oder Wissensmehrwert hatten.

Heute sehe ich Kinder vor Schulbeginn, denen ein Tablet oder Handy gegeben wird, damit sie ruhig sind. Auf Bahn- oder Autoreisen sieht man kaum noch Bücher, sondern digitale Geräte. Ich kann nicht genau beurteilen, was die Kinder da sehen, aber es ist selten ein komplexer Film, sondern eher im TikTok Stil mit geringer Aufmerksamkeitsspanne.

Meine Tochter ist in der zweiten Klasse, fast die Hälfte der Schüler haben bereits ein Handy. Vor zwei Wochen gab es Buchpräsentationen, mehr als 1/3 der Kinder hat noch kein eigenes Buch gelesen und die Klassenlehrerin musste ihnen eins vorgeben. Im Gegensatz zu mir ist meine Tochter keine Leseratte, aber ein paar Bücher hat sie in Eigenregie bereits gelesen. Ich fände es komisch, wenn nicht, aber das müssen die GS-LehrerInnen besser einschätzen können.

Was ich eigentlich sagen wollte: Mir kommt es so vor, als würde die eigentlich in jedem Menschen angelegte Gier nach Wissen viel früher abgeschaltet werden als noch vor 20 Jahren. Grammatikalische Strukturen, variabler Ausdruck und Satzbau, ein Gefühl für Rechtschreibung und Zeichensetzung werden, so denke ich, viel durch Lesen erworben. Wenn das wegfällt, brauchen wir uns nicht über die Zustände in der Oberstufe zu wundern.

Ich kann Texte, die ich vor 10 Jahren in der Schule habe lesen lassen, heute nicht mehr verwenden, weil sie wirklich nur noch von einzelnen Schülern verstanden werden. Das gilt übrigens ebenso für Schulbücher. Diese sind mittlerweile zu schwierig für die SchülerInnen. Und selbst bei Reduktion von Inhalten werden die Leistungen immer schlechter. Gleichzeitig steigt aber die Anspruchshaltung an guten Noten bzw Abschlüssen. Wenn ich "schlechte" Noten gebe, habe ich in jeder Klasse SchülerInnen, die darüber diskutieren wollen. Sie erkennen nämlich noch nicht einmal einen Unterschied zwischen guten und schlecht formulierten Texten etc.

Mittlerweile kann ich Kollegen verstehen, die dennoch versetzen/die bessere Note geben/die [Klassenarbeit](#) besser bewerten. Es kostet nämlich viel Kraft und Energie

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 10. Juni 2025 14:14**

#### Zitat von Alterra

Mir kommt es so vor, als würde die eigentlich in jedem Menschen angelegte Gier nach Wissen viel früher abgeschaltet werden als noch vor 20 Jahren.

Ja, aber nur ein Teil davon ist auf Medien zurückzuführen, es geht auch oft um sofortige Bedürfnisbefriedigung oder das Aushalten, dass man nicht erster ist, nicht sofort fertig ist, dass man Fehler macht, dass man alleine etwas probiert ohne Hilfe, dass nicht immer jemand neben einem steht und einem vorgibt, was man macht und wie man es macht ...

Die Reaktion darauf ist in der Schule, in der lauter hilflose Kinder mit weniger Fähigkeiten sitzen, dass man sie noch stärker an die Hand nimmt, ihnen die Sachen strukturiert, ihnen Häppchen schneidet und zum Mund führt ... und die Kinder werden dann doch nicht selbstständiger, weil sie sich darauf verlassen. Lässt man sie gewähren, scheitern sie aber auch.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 10. Juni 2025 14:31**

Es fehlt die Selbstständigkeit vieler Jugendlicher und auch die Notwendigkeit, einen aus ihrer Sicht suboptimalen Zustand einfach mal auszuhalten.

Was das Thema "Lesen" angeht: Ich wuchs auf mit "Lies viel! Dadurch verbessert sich dein Sprachstil.". Ein Elternteil von mir las immer viel, der andere wiederum so gar nicht. Ich inzwischen irgendwo dazwischen - ich lese ganz gerne, würde mich aber nicht als Leseratte bezeichnen. Kinder brauchen positive Erfahrungen im Umgang mit Literatur, aber es ist leider genauso wahr, dass ich niemandem eine Einstellung aufzwingen kann. Wenn jemand Lesen hasst, kann ich noch so sehr versuchen, Literatur schmackhaft zu machen, die Person wird eher noch stärker auf Abstand gehen.

---

## Beitrag von „nero81“ vom 10. Juni 2025 14:33

### Zitat von Humblebee

Haben sich deine BK-SuS denn "früher" ernsthaft mit Literatur oder Zeitungsartikeln aus überregionalen Zeitungen auseinandergesetzt? Freiwillig? Also, die Anzahl meiner SuS, die das betraf, konnte und kann ich an einer Hand abzählen...

Ich war vor der dem BK an einem Gymnasium, da sah die Welt zum Teil anders aus, ist aber auch schon bald 15 Jahre her 😊

Aber es gab welche, die tatsächlich, und wenn es nur der Kicker oder die Sport-Bild war, mal in eine Zeitung mit längeren Texten hineingeschaut haben, auch in den FHR-Bildungsgängen des BKs. Aber das ist, wie gesagt, nicht der einzige Grund. Konsum und Ablenkung von Social Media-Inhalten jeglicher Form, die gelebte Drei-bis-Vier-Tage-Woche, falscher Umgang mit KI, fehlende Erziehung im Elternhaus etc. kommen noch hinzu.

Beispielsweise haben wir in der FOS ein Jugendbuch gelesen, was üblicherweise an einem Gymnasium in der 7. oder 8. Klasse behandelt wird, darauf wurde sich im Bildungsgang geeinigt, bevor ich die Klasse übernommen habe. Dennoch war ein Großteil der da noch 15 SuS überfordert damit.

---

## Beitrag von „MSBayern“ vom 10. Juni 2025 15:09

"Reading frustrates their smartphone sense of being everywhere at once. Suddenly, they are stuck on that page, anchored, moored, and many are glum about it. Being unconnected makes them anxious and even angry. "Books smell like old people," I heard a student say in New Haven."

Ein netter Essay zu dem Thema, aber auch keine einfachen Lösungen - der Ball wird am Ende an die Lehrkräfte gespielt: <https://www.newyorker.com/culture/cultur...of-teen-reading>

---

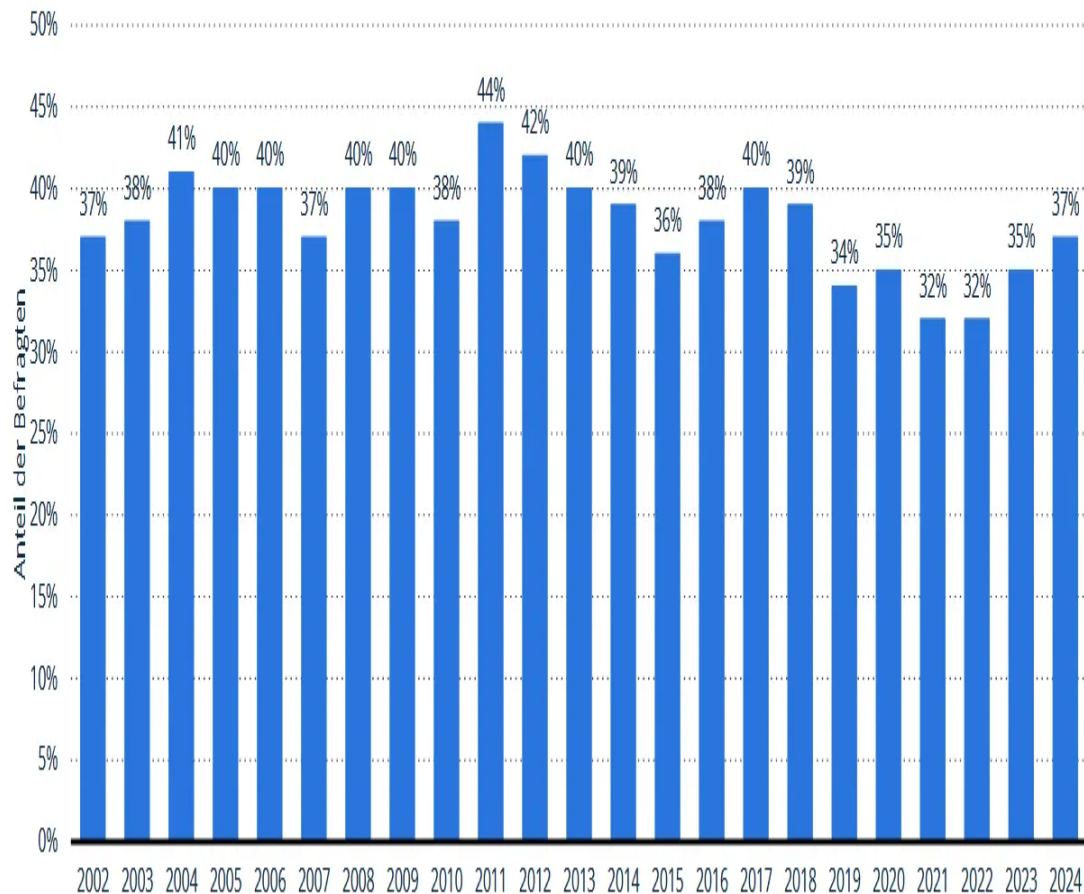
## Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 15:12

## Zitat von MSBayern

Spannend, für die vergangenen 20 Jahre hast Du recht, zumindest gemäß dieser Statistik:

# Anteil der Jugendlichen in Deutschland, die täglich oder mehrmals pro Woche Bücher lesen in den Jahren 2002 bis 2024

Umfrage zum regelmäßigen Konsum von Büchern durch Jugendliche bis 2024



18 Beschreibung: Im Jahr 2024 gaben 37 Prozent der befragten Jugendlichen an, täglich oder mehrmals in der Woche ein Buch zu lesen. Damit stieg der Wert gegenüber dem Vorjahr leicht an. Weitere Daten zur Mediennutzung von Jugendlichen finden Sie auf der Themenseite [Medien](#).  
Hinweis(e): Deutschland; zwischen 1.000 und 1.200 Jugendliche; 12-19 Jahre; nur gedruckte Bücher  
© Statista AG 2024

statista

Beide Statistiken dürften - so leid es mir tut - auf meine SuS-Klientel nicht zutreffen. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass von denjenigen, die ich in den letzten 20 Jahren unterrichtet habe, mehr als 10% regelmäßig Bücher oder die/eine Tageszeitung lesen/gelesen haben.

---

### Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 15:15

[nero81](#) : Na ja, "Kicker" oder "Sport-Bild" fallen ja nun auch nicht gerade unter "anspruchsvolle Zeitungsartikel"... 😊 Da kannte ich auch einige SuS, die die regelmäßig gelesen haben; Fußballfans halt.

---

### Beitrag von „nero81“ vom 10. Juni 2025 15:28

#### Zitat von Humblebee

[nero81](#) : Na ja, "Kicker" oder "Sport-Bild" fallen ja nun auch nicht gerade unter "anspruchsvolle Zeitungsartikel"... 😊 Da kannte ich auch einige SuS, die die regelmäßig gelesen haben; Fußballfans halt

Ganz platt "Lesen bildet"! Natürlich sind das keine Feuilleton-Artikel, aber gleichwohl vermitteln sie ein Gefühl für Textkohärenz, präzisen Sprachgebrauch sowie eine korrekte Orthographie, Grammatik und Interpunktion. All das liefern TikTok-Videos oder Insta-Posts über Schlägereien, niedliche Katzenbabys oder Schminktipp in dieser Form nicht.

Und ich bin niemand der die "Neuen Medien" per se verteufelt, sondern konsumiere selbst Podcasts, YouTube-Videos und Instagram-Posts, aber ich traue mich auch noch an das Lesen von Tageszeitungen und Bücher.

Und ich sehe definitiv unsere Aufgabe darin, den SuS einen vernünftigen Umgang mit allen Formen von Medien zu "lehren". Aber alleine sind wir da als Lehrkräfte machtlos...

---

### Beitrag von „Humblebee“ vom 10. Juni 2025 15:39

#### [Zitat von nero81](#)

Ganz platt "Lesen bildet"! Natürlich sind das keine Feuilleton-Artikel, aber gleichwohl vermitteln sie ein Gefühl für Textkohärenz, präzisen Sprachgebrauch sowie eine korrekte Orthographie, Grammatik und Interpunktion.

Klar, dem widerspreche ich ja auch nicht. Es war nur in vorherigen Beiträgen von "anspruchsvollen Zeitungsartikeln" die Rede und die sehe ich halt in der "Sport-Bild" u. ä. nicht. Nichtsdestotrotz würde ich mich freuen, wenn unsere SuS auch derartige "Formate" lesen würden (tun sie aber heutzutage auch nicht mehr).

#### [Zitat von nero81](#)

Und ich bin niemand der die "Neuen Medien" per se verteufelt, sondern konsumiere selbst Podcasts, YouTube-Videos und Instagram-Posts, aber ich traue mich auch noch an das Lesen von Tageszeitungen und Bücher.

Geht mir ähnlich, wobei ich Podcasts nicht sonderlich mag (ich höre da - genauso wie bei Hörbüchern - nach kurzer Zeit einfach nicht mehr hin) und auf "YouTube" vor allem Musik-Videos schaue.

#### [Zitat von nero81](#)

Und ich sehe definitiv unsere Aufgabe darin, den SuS einen vernünftigen Umgang mit allen Formen von Medien zu "lehren". Aber alleine sind wir da als Lehrkräfte machtlos...

Natürlich lesen wir auch im Englisch-Unterricht Ganzschriften, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften, Kurzgeschichten usw. Und natürlich ist die Vermittlung von "Medienkompetenz" etwas, dass wir in der Schule vermitteln müssen. Aber die Zeiten ändern sich nun mal. Ich schätze, die Zahl der "freiwilligen Leser\*innen" wird in den nächsten Jahrzehnten weiter abnehmen.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 17:42**

Zu Hilfe, meine SuS kommen mit Sätzen wie dem hier auf eine 2, weil ich im Realschulabschluss nicht noch zusätzliche Punkte abziehen darf (Darstellungsleistung = 10%, mehr geht nicht):

"kommunikation ist verbal, wenn spricht und schreibt. nonverbal heist das Körpersprach und Gestick und Memik da sind. paraverbal ist laut stärke und tonfall und sprachtempo."

Das ist keine übertriebene Darstellung, sondern Fakt.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juni 2025 17:45

#### Zitat von Schokozwerg

Zu Hilfe, meine SuS kommen mit Sätzen wie dem hier auf eine 2, weil ich im Realschulabschluss nicht noch zusätzliche Punkte abziehen darf (Darstellungsleistung = 10%, mehr geht nicht):

"kommunikation ist verbal, wenn spricht und schreibt. nonverbal heist das Körpersprach und Gestick und Memik da sind. paraverbal ist laut stärke und tonfall und sprachtempo."

Das ist keine übertriebene Darstellung, sondern Fakt.

Das ist nicht Dein Ernst!



---

### Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 17:46

#### Zitat von Sissymaus

Das ist nicht Dein Ernst!



Das ganze gepaart mit fast unleserlicher Schrift....doch. Und zwar jede zweite Arbeit ist so. In diesem Fall kein Muttersprachler, aber die sind nur sehr unwesentlich besser.

---

### Beitrag von „Kairos“ vom 10. Juni 2025 18:01

#### Zitat von Schokozwerg

Zu Hilfe, meine SuS kommen mit Sätzen wie dem hier auf eine 2, weil ich im Realschulabschluss nicht noch zusätzliche Punkte abziehen darf (Darstellungsleistung = 10%, mehr geht nicht):

"kommunikation ist verbal, wenn spricht und schreibt. nonverbal heist das Körpersprache und Gestik und Mimik da sind. paraverbal ist lautstärke und tonfall und sprachtempo."

Das ist keine übertriebene Darstellung, sondern Fakt.

Warum darfst du nicht mehr abziehen? Für mich ist auch das Verständnis eingeschränkt. Ich muss den Inhalt erraten. Dafür kann ich keine (vollen) Inhaltspunkte geben.

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 10. Juni 2025 18:07**

#### [Zitat von Kairos](#)

Warum darfst du nicht mehr abziehen? Für mich ist auch das Verständnis eingeschränkt. Ich muss den Inhalt erraten. Dafür kann ich keine (vollen) Inhaltspunkte geben.

Man soll wohlmeinend bewerten. Sprich: Ich muss mich schon extrem dumm stellen, um so zu tun, als wüsste ich nicht, was gemeint ist. Natürlich gibt's dafür nicht die vollen inhaltlichen Punkte. Aber eben auch nicht massiv viel Abzug.

Die Diskussion mit der SL verliert man.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 10. Juni 2025 18:15**

Weil du vorhin gefragt hast, wie man das korrigieren will: Ich tippe es ab, das geht (bei mir) erheblich schneller, als jedes Wort von Hand zu korrigieren.

Aber das ist in Klasse 2.

---



## Beitrag von „Gymshark“ vom 10. Juni 2025 18:18

Ich würde als potentieller Arbeitgeber nicht wollen, dass mein Mitarbeiter so mit Geschäftspartnern schreibt. Also nein, bei Schülerorientiertheit, sowas *darf* kein "befriedigend" mehr sein.

---

## Beitrag von „Kairos“ vom 10. Juni 2025 18:19

### [Zitat von Schokozwerg](#)

Man soll wohlmeinend bewerten. Sprich: Ich muss mich schon extrem dumm stellen, um so zu tun, als wüsste ich nicht, was gemeint ist. Natürlich gibt's dafür nicht die vollen inhaltlichen Punkte. Aber eben auch nicht massiv viel Abzug.

Die Diskussion mit der SL verliert man.

Dass es überhaupt eine Diskussion mit der Schulleitung gibt, finde ich ehrlich gesagt heftig. In Baden-Württemberg bzw. an den Schulen, an denen ich bisher gearbeitet habe, hat sich noch nie jemand in meine Notengebung eingemischt. Ist das in eurem Bundesland grundsätzlich anders oder betrifft das speziell deine Schule?

Ich bin zwar kein Deutschlehrer, sondern Englischlehrer, aber auch in meinem Fach verstehe ich meistens, was gemeint ist, selbst wenn die sprachliche Umsetzung schwach ist. Aber das darf ja nicht der Maßstab sein. Ich verstehe es, weil ich das Fach kenne und die Inhalte unterrichte. Wenn ein Schülertext sprachlich nicht klar genug formuliert ist, sind die Erwartungen eben nur teilweise erfüllt, auch inhaltlich.

---

## Beitrag von „Seph“ vom 10. Juni 2025 18:25

### [Zitat von Kairos](#)

Dass es überhaupt eine Diskussion mit der Schulleitung gibt, finde ich ehrlich gesagt heftig. In Baden-Württemberg bzw. an den Schulen, an denen ich bisher gearbeitet habe, hat sich noch nie jemand in meine Notengebung eingemischt. Ist das in eurem Bundesland grundsätzlich anders oder betrifft das speziell deine Schule?

Wir reden hier über (zentrale) Abschlussprüfungen und da ist es durchaus Usus, dass die Prüfungskommission durch SL-Mitglieder besetzt ist. Und ja, diese darf (und soll es laut Verordnung auch wenn nötig) durchaus in die Festsetzung der Prüfungsnoten eingreifen.

---

### **Beitrag von „Ragnar Danneskjoeld“ vom 10. Juni 2025 18:25**

#### [Zitat von Kairos](#)

Ich verstehe es, weil ich das Fach kenne und die Inhalte unterrichte.

Wir verstehen es auch deshalb, weil wir die deutsche Parallelstruktur mitdenken können. Ich habe Schülersätze schon ohne Kontext an Freunde in den USA geschickt und sie gefragt, ob sie verstehen, was der Dichter mir da sagen wollte. Bei "Angela Merkel vomitted her oath" mussten sie aber reihum passen...

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 10. Juni 2025 18:56**

Gerade bei Sprachanfängern sollte das Kriterium gelten "Würde ein Muttersprachler es verstehen?". Wenn ein Muttersprachler keine Ahnung hat, was ein Satz ausdrücken soll, ist es zwar ein kleiner Trost, wenn ein deutscher Muttersprachler da noch irgendeine Parallelstruktur erkennen kann, aber dann kann ich da leider auch keine Punkte geben.

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 10. Juni 2025 19:36**

#### [Zitat von Seph](#)

Wir reden hier über (zentrale) Abschlussprüfungen und da ist es durchaus Usus, dass die Prüfungskommission durch SL-Mitglieder besetzt ist. Und ja, diese darf (und soll es laut Verordnung auch wenn nötig) durchaus in die Festsetzung der Prüfungsnoten eingreifen.

Ist das in Niedersachsen so?

Ich habe davon in NRW in der Form noch nichts gehört. Die Hürden für eine Schulleitung in die Notengebung irgendwie einzugreifen sind meines Wissens sehr hoch.

Ich bewerte die Prüfungen und wenn jemand denkt, er kann dort ohne guten Grund eingreifen, folgt unmittelbar eine Beschwerde. Als ob ich da anfangen zu diskutieren. Dann sollen sie wem anders die Kurse geben, wenn sie meinen Bewertungen nicht trauen.

---

### **Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 10. Juni 2025 19:49**

#### [Zitat von Kairos](#)

Dass es überhaupt eine Diskussion mit der Schulleitung gibt, finde ich ehrlich gesagt heftig. In Baden-Württemberg bzw. an den Schulen, an denen ich bisher gearbeitet habe, hat sich noch nie jemand in meine Notengebung eingemischt.

Ich habe das (in BW) durchaus erlebt. Nicht bei mir, aber Kollegen, meistens dann beim mündlichen Abitur. Aber auch eine Lateinkollegin wurde genötigt, ihre Noten pauschal um einen halben Notenwert (in der Mittelstufe) hochzuheben.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 10. Juni 2025 21:25**

#### [Zitat von k\\_19](#)

Ist das in Niedersachsen so?

Ich habe davon in NRW in der Form noch nichts gehört. Die Hürden für eine Schulleitung in die Notengebung irgendwie einzugreifen sind meines Wissens sehr

hoch.

Ich bewerte die Prüfungen und wenn jemand denkt, er kann dort ohne guten Grund eingreifen, folgt unmittelbar eine Beschwerde. Als ob ich da anfangen zu diskutieren. Dann sollen sie wem anders die Kurse geben, wenn sie meinen Bewertungen nicht trauen.

Das ist auch in NRW so. Wenn du dir mal die Mühe machst, in die APO-GOST zu schauen, wirst du auch dort unter §25 einen "Zentralen Abiturausschuss" vorfinden, der v.a. aus SL-Mitglieder besteht und der das Prüfungsverfahren zu leiten hat. Der Vorsitzende dieses Ausschusses kann auch bei euch völlig analog zur von mir zitierten Regelung in NDS Entscheidungen der Fachprüfungsausschüsse beanstanden.

Dass das in keinem Fall zur willkürlichen Abänderung von Noten führen dürfte und dies auch nicht soll, ist selbstverständlich. Andersherum wird aber auch ein Schuh draus: es gibt gerade zur Absicherung vergleichbarer Bewertungsmaßstäbe und zur Vermeidung von Willkür einzelner Prüfer eine zusätzliche Instanz, die auf das Verfahren schaut. Und ja, das kann durchaus zur (rechtskonformen) Abänderung von Noten führen. Von "ohne guten Grund" war dabei nie die Rede.

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 10. Juni 2025 21:38**

Dass es grds. möglich ist, ist verständlich und richtig. Jedoch geht es dabei sicherlich nicht darum, jeglichen Ermessensspielraum und jede Interpretation eines Fachlehrers anzuzweifeln, um Noten anzuheben, wie es hier im Thread ja geschildert wurde. Das hier geschilderte Vorgehen ist äußerst übergriffig und dient offensichtlich nur dazu, die Noten zu schönen. Eben darauf bezog ich mich.

Ich habe auch noch nie gehört, dass soetwas in einer schriftl. Prüfung zum Tragen käme. Da gibt's ja noch den Zweitkorrektor und ggf. Drittkorrektor bei Abschlussprüfungen. Solange da keiner "Alarm" schlägt und etwas bemängelt.

Zudem steht in der APO-GOST:

*Die oder der Vorsitzende des Zentralen Abiturausschusses kann Entscheidungen dieses Ausschusses und Entscheidungen der Fachprüfungsausschüsse beanstanden und die Entscheidung der oberen Schulaufsichtsbehörde herbeiführen. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung.*

Hier steht etwas von Beanstandung und es wird auf die Schulaufsichtsbehörde verwiesen. Die Schulleitung kann also, so zumind. meine Interpretation, nicht alleine in die Notengebung eingreifen.

Solche Fälle sind so selten, dass sie ein theoretisches Konstrukt sind für Fälle, in denen offensichtliche Mängel bestehen. Man kann hier definitiv nicht von routinemäßigen Eingriffen sprechen. Ich habe von so einem Fall noch kein einziges Mal gehört. Das soll nicht heißen, dass es nie passiert - es ist jedoch ein klares Zeichen, dass routinemäßige Eingriffe nicht üblich und eigtl. auch nicht vorgesehen sind.

Schulleitungen, die ein so hohes Misstrauen in die Arbeit der Kollegen haben und zudem noch die Noten schönen wollen, sind für ihre Position ungeeignet und nutzen ihre hierarchische Stellung gezielt aus.

---

### **Beitrag von „k\_19“ vom 10. Juni 2025 21:44**

Zumindest bezogen auf Abschlussprüfungen.

Bei anderen Prüfungen habe ich es auch schon anders erlebt. Aber auch hier kann die Schulleitung nicht eigenständig einfach die Noten ändern und hat auch nicht das Recht, Fachlehrer zu bedrängen. Wenn, dann müssen schon reale Mängel vorhanden sein - schlechte Noten reichen nicht!

In NRW müssen Klassenarbeiten auch nicht vorgelegt werden zur Prüfung - auch wenn z. B. mehr als die Hälfte eine 5 oder 6 hat (edit: außer die Schulleitung weist vorher darauf hin - dann kann sie die Qualität der Korrektur überprüfen. Aber keine neue Prüfung anordnen). Der Erlass existiert schon lange nicht mehr. Es besteht auch kein Anrecht auf eine erneute Prüfung bei schlechten Prüfungsergebnissen. Das ist hier grundsätzlich nicht vorgesehen.

---

### **Beitrag von „LegoHeld“ vom 15. Juni 2025 22:17**

Ich habe in den Jahren die Erfahrung gemacht, dass die Leistung(sfähigkeit) gewaltig abgenommen hat in den letzten 10 Jahren.

In meinem allerersten 11-GK Kurs war ein Notenschnitt (MSS, nicht Schulnote) von 9-10P normal.

Heute, ähnliche Klausuren und co. liegt der Notendurchschnitt bei 3-4P und die werden auch

nur erreicht, da 1-2x Personen mit 14-15P den Schnitt nach oben ziehen, sonst läge er bei mir noch niedriger.

Erst dachte ich es müsse an mir liegen, der Unterricht muss sich dem neuen Klientel anpassen usw. Habe Fortbildung um Fortbildung besucht, in Gremien engagiert, die Materialien überarbeitet und den Prozess sogar extern evaluieren lassen. Geholfen hat es nichts da nicht die Materialien oder das Herangehen das Problem ist, sondern das, was aktuell meint Abitur bekommen zu **müssen** und bei uns in der 11 anmeldet. Wir haben Schüler bei uns in der 11, die können keine Prozentrechnung, keinen Dreisatz, keinen Satz in englisch formulieren, hatten nie Chemie/Physik in der Schule, in Sport nicht in der Lage irgendeine Tätigkeit auszuführen, ... . Ich habe sogar Schüler aktuell, die mit einem Tablet groß geworden sind und nicht wissen was ein Dateexplorer ist und wie man mit Dateien/Ordern umgeht (kein Scherz!!!). Da aber ideologische Fanatiker der Meinung sind/waren, dass alles was auf 2 Beinen läuft Abitur zu bekomme hat führt das eben durch die ganzen politisch gewollten Änderungen zu genau dieser fatalen Situation die wir aktuell haben.

In die Notengebung kann in meinem BL nur die SL eingreifen und das auch nur punktuell und mit extrem hohen Hürden was dazu führt, dass ich das in der Praxis ein einziges Mal erlebt habe und das auch nur, da eine Kollegin dauererkrankt ist und meinte vor ihrer Burnout Erkrankung jedem einzelnen SuS pauschal 0 MSS Punkte einzutragen.

in meinem BL wurde die Hauptschule systematisch schlecht geredet und de facto abgeschafft. Die Realschule wurde danach auch systematisch schlecht geredet und Empfehlungen abgeschafft. Danach war man dann noch der Meinung, man müsste der GS die Möglichkeit eröffnen, hausintern das Abitur zu vergeben. Jetzt rennt also alles zur GS oder mit 4.0 - 6.0er Zeugnissen ans Gymnasium, welche diese aufnehmen muss.

Die Unis freuen sich auch jedes Jahr über die Heerscharen an "Abiturienten", die so unfähig sind, dass diese irgendwie rausgeprüft und aufgehalten werden müssen. Keiner möchte, dass solche Kaliber später mal Brücken konstruieren, an Menschen rumdoktorn oder andere Berufe ausüben, die potenziell gefährlich für die Allgemeinheit sein könnten.

KI war dann der letzte Todesstoß. Meine SuS erledigen in nahezu allen Fällen, nahezu alles was möglich ist ausschl. über KI und wundern sich dann jedesmal in der Klausur, dass selbst rechnen scheinbar doch nicht so easy ist. Tja, dann wieder 0 MSS kassiert und weiter gehts, da man sich irgendwie immer weiterschummeln kann durch ein marodes System.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 15. Juni 2025 23:21

 [Zitat von LegoHeld](#)

Geholfen hat es nichts da nicht die Materialien oder das Herangehen das Problem ist, sondern **das**, was aktuell meint Abitur bekommen zu **müssen** und bei uns in der 11 anmeldet.

Das was? Die Formulierung ist in einer Weise entwertend und deutet eine Entmenschlichung an, die mir durchaus Hinweise gibt, die die Lehrkraft betreffen, warum es manchen nicht gelingt bei dir erfolgreicher zu sein. Die Würde des Menschen ist unantastbar- soweit die Theorie des GG. SuS zur versächlichen, die zumindest deines Erachtens gar nicht erst in einer Oberstufe sitzen sollten (was eine zutreffende oder auch falsche Einschätzung sein kann) tastet deren Menschenwürde durchaus an.

---

### Beitrag von „mathmatiker“ vom 16. Juni 2025 04:15

#### [Zitat von CDL](#)

Das was? Die Formulierung ist in einer Weise entwertend und deutet eine Entmenschlichung an, die mir durchaus Hinweise gibt, die die Lehrkraft betreffen, warum es manchen nicht gelingt bei dir erfolgreicher zu sein. Die Würde des Menschen ist unantastbar- soweit die Theorie des GG. SuS zur versächlichen, die zumindest deines Erachtens gar nicht erst in einer Oberstufe sitzen sollten (was eine zutreffende oder auch falsche Einschätzung sein kann) tastet deren Menschenwürde durchaus an.

Verrückte Interpretation.

---

### Beitrag von „aus SH“ vom 16. Juni 2025 06:23

#### [Zitat von CDL](#)

Das was? Die Formulierung ist in einer Weise entwertend und deutet eine Entmenschlichung an, die mir durchaus Hinweise gibt, die die Lehrkraft betreffen, warum es manchen nicht gelingt bei dir erfolgreicher zu sein. Die Würde des Menschen ist unantastbar- soweit die Theorie des GG. SuS zur versächlichen, die zumindest deines Erachtens gar nicht erst in einer Oberstufe sitzen sollten (was eine zutreffende

oder auch falsche Einschätzung sein kann) tastet deren Menschenwürde durchaus an.

Vielleicht kommt [LegoHeld](#) aus NRW, wo Menschen ja oft versächlicht werden. Das wäre dann regionale Färbung.

---

### **Beitrag von „DFU“ vom 16. Juni 2025 07:56**

Hoffen wir das. Trotzdem sollte sich jeder angewöhnen, solche Formulierungen zu vermeiden. Und auf jeden Fall dann, wenn man die regionale Färbung der Empfänger nicht kennt.

Ich fand die Stelle beim Lesen eben auch problematisch.

---

### **Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 16. Juni 2025 09:22**

Lieber Schokozwerg,

sogar in unserer Wirtschaftsschule ( auf dem Weg zum Realschulabschluss, eigentlich Fachschulreife) erwarte ich, dass die zum Thema gelernten Fachbegriffe korrekt geschrieben werden.

In deinem Beispiel ist kein einziger Fachbegriff korrekt, darum würde ich darauf die Note 6 geben.

Übrigens ist das in der Realschule auch so, in einem Musiktest zu Mozart in Klasse 8 wird ein Mosat oder Mozat nicht bepunktet.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 16. Juni 2025 09:28**

[Zitat von aus SH](#)

Vielleicht kommt [LegoHeld](#) aus NRW, wo Menschen ja oft versächlicht werden. Das wäre dann regionale Färbung.



Er kommt aus RLP. Da tut man das auch.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 10:49

#### [Zitat von mathmatiker](#)

Verrückte Interpretation.

Erzähl mal: Wie interpretierst du das denn, wenn SuS versächtlicht werden? Wie viel Respekt liest du aus einer derartigen Formulierung heraus?

Wie gut fändest du es, wenn deine Schulleitung gegenüber KuK, Eltern, SuS, nur noch verächtlich äußern würde, dass das (Menschlein? Schlimmeres?), was da Mathe unterrichten würde in der Klasse, sprich du, halt auch nicht das Gelbe vom Ei wäre und dort nicht hingehöre? Wäre das respektlos genug, um sich für dich als Verächtlichmachung anzufühlen oder auch eine „verrückte Interpretation“?

---

### Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Juni 2025 11:39

#### [Zitat von Schokozwerg](#)

Zu Hilfe, meine SuS kommen mit Sätzen wie dem hier auf eine 2, weil ich im Realschulabschluss nicht noch zusätzliche Punkte abziehen darf (Darstellungsleistung = 10%, mehr geht nicht):

"komniketion ist vebal, wenn spricht und schreibt. nonvebal heist das Köperspräch und Gestick und Memik da sind. paravebal ist laut stäke und tonvall und spräcktempo."

Das ist keine übertriebene Darstellung, sondern Fakt.

Welche Note wäre es denn in einer mündlichen Prüfung mit eben jenem Akzent?

---

### Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 16. Juni 2025 11:51

#### Zitat von CDL

Erzähl mal: Wie interpretierst du das denn, wenn SuS versächtlicht werden? Wie viel Respekt liest du aus einer derartigen Formulierung heraus?

Wie gut fändest du es, wenn deine Schulleitung gegenüber KuK, Eltern, SuS, nur noch verächtlich äußern würde, dass das (Menschlein? Schlimmeres?), was da Mathe unterrichten würde in der Klasse, sprich du, halt auch nicht das Gelbe vom Ei wäre und dort nicht hingehöre? Wäre das respektlos genug, um sich für dich als Verächtlichmachung anzufühlen oder auch eine „verrückte Interpretation“?

Manchmal kann man es auch einfach mal gut sein lassen mit der künstlichen Empörung.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 16. Juni 2025 12:26**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Er kommt aus RLP. Da tut man das auch.

Im Saarland auch. S`Claudia = das Claudia

---

### **Beitrag von „Schokozwerg“ vom 16. Juni 2025 13:20**

#### Zitat von CDL

Das was? Die Formulierung ist in einer Weise entwertend und deutet eine Entmenschlichung an, die mir durchaus Hinweise gibt, die die Lehrkraft betreffen, warum es manchen nicht gelingt bei dir erfolgreicher zu sein. Die Würde des Menschen ist unantastbar- soweit die Theorie des GG. SuS zur versächtlichen, die zumindest deines Erachtens gar nicht erst in einer Oberstufe sitzen sollten (was eine zutreffende oder auch falsche Einschätzung sein kann) tastet deren Menschenwürde durchaus an.

Das Klientel...war jetzt meine Lesart.

---

## Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 16. Juni 2025 13:52

### [Zitat von Schokozwerg](#)

Das Klientel...war jetzt meine Lesart.

Eigentlich ist der Artikel ja "die". Empörend finde ich das "das" aber auch in keinster Weise.

---

## Beitrag von „Schokozwerg“ vom 16. Juni 2025 13:54

### [Zitat von state\\_of\\_Trance](#)

Eigentlich ist der Artikel ja "die". Empörend finde ich das "das" aber auch in keinster Weise.

Ich weiß. Im Sauerland sagt man komischerweise gerne mal "das".

---

## Beitrag von „mathmatiker“ vom 16. Juni 2025 14:03

### [Zitat von CDL](#)

Erzähl mal: Wie interpretierst du das denn, wenn SuS versächlicht werden? Wie viel Respekt liest du aus einer derartigen Formulierung heraus?

Die Abiturientenquote ist ein sensibles Thema, insbesondere bei Lehrkräfte die infolge von schlechten Klausurleistungen seitens der Schüler\*innen a) sich selbst ständig hinterfragen, b) Druck seitens der Eltern und den Schüler\*innen bekommen, c) schnell auf dem Radar der SL landen und d) teils gezwungen werden sich den örtlichen Gegebenheiten im Kontext der Notengebung anzupassen.

Dieser Frust alles spiegelt sich in [LegoHelds](#) Beitrag wider, auch wenn meine Beispiele nicht alle zutreffen müssen. Insgesamt ist meiner Meinung nach dieser kleine (Frust) - Fehler nicht auf die Goldwaage zu legen.

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Juni 2025 14:33

### [Zitat von state\\_of Trance](#)

Eigentlich ist der Artikel ja "die". Empörend finde ich das "das" aber auch in keinster Weise.

### [Zitat von Schokozwerg](#)

Ich weiß. Im Sauerland sagt man komischerweise gerne mal "das".

Ich hab mich grad gewundert, warum ich "das" Klientel auch als vollkommen richtig empfinde. 😊 Ich kann gar nichts dafür! 😊<sup>h</sup>

---

## Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 15:11

### [Zitat von state\\_of Trance](#)

Manchmal kann man es auch einfach mal gut sein lassen mit der künstlichen Empörung.

Das denke ich mir sooooo oft bei deinen Beiträgen- bei diesem hier oben zitierten ebenfalls.

Ich habe mich nicht „künstlich empört“, sondern finde den Beitrag, den ich ursprünglich kritisiert hatte schlicht verächtlich gegenüber den SuS, entwertend und durch die Versächlichung entwürdigend. So etwas macht mich wirklich sauer, vor allem wenn es von Menschen kommt, die wie wir aufs GG vereidigt sind.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 15:13

### [Zitat von Zauberwald](#)

Im Saarland auch. S`Claudia = das Claudia

Das war aber nicht die Art Kontext und Formulierung, um die es in dem von mir angesprochenen Beitrag ging. Das war keine regionale Formulierung, sondern eine unmissverständliche Versächlichung einer Gruppe von SuS, die der Beitragsschreiber für zurückhaltend formuliert nicht abiturfähig erachtet.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 15:14**

#### Zitat von Schokozwerg

Das Klientel...war jetzt meine Lesart.

Mit der Formulierung hätte ich leben können, diese wurde aber nicht genannt, auch nicht nachgeschoben, war also nicht das, worum es ging.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Juni 2025 15:36**

Ich sage das durchaus auch oft so und empfinde daran nichts Entmenslichendes. Und ja, bei mir meint es auch "das Klientel" ☐☐

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 16:14**

#### Zitat von Maylin85

Ich sage das durchaus auch oft so und empfinde daran nichts Entmenslichendes. Und ja, bei mir meint es auch "das Klientel" ☐☐

Nochmal: Mit „Das (die) Klientel“ hätte ich kein Problem, darum ging es aber gar nicht.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Juni 2025 16:26**

In vielen Teilen Deutschlands sagt man nicht "das Claudia". Übrigens: sagt man eigentlich auch "das Michael"? Oder ist es nur "das Fräulein", das sächlich wurde im Sprachgebrauch?

Wie auch immer, der Angesprochene hat sich ja nun nicht mehr dazu geäußert, was er gemeint hat, bleibt solange Spekulation und verteidigen von allen Seiten ist mitnichten vonnöten.

Zur Ausgangsfrage: welche Schlüsse hast du denn für dich daraus gezogen, [Schokozweg](#) ? Bewertungsmaßstab ändern? Früher aussieben? Mehr ganze-Sätze-schreiben-üben?

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Juni 2025 16:27**

[CDL](#)

Naja, schon. Mindestens in gesprochener Sprache würde ich das Wort "Klientel" auch weglassen. Ich würde auch nicht die Hand dafür ins Feuer legen, dass ich es nicht auch bereits schriftlich schonmal so formuliert habe.

Ich finde die Empörung auch kleinlich, sorry. Es ging ja nicht um spezifische Menschen, sondern generalisiert um die Masse, die man so vor sich sitzen hat. Ich habe in allgemein gehaltenen Gesprächen ganz sicher auch schon von "das Schülermaterial" gesprochen und es ändert überhaupt nichts daran, dass ich zum einzelnen individuellen Schüler überwiegend sehr gute zwischenmenschliche Beziehungen pflege. Scheint mir etwas hypersprachsensibel an der Stelle...

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 16. Juni 2025 16:55**

Sorry, dass ich da nochmal einhake, aber "das Schülermaterial" finde ich eine ganz fürchterliche Formulierung, die ich persönlich nie benutzen würde. Nenn' mich gern auch "hypersprachsensibel", aber solch eine Formulierung zeugt für mich doch davon, dass der/die Sprecher\*in in dem Moment die SuS nicht als Personen sondern als Dinge sieht. Und das gehört sich m. E. einfach nicht für jemanden, der/die mit Menschen (zusammen)arbeitet.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 16. Juni 2025 17:00**

Zitat

**Menschenmaterial** wurde von der „Sprachkritischen Aktion Unwort des Jahres“ zum Unwort des 20. Jahrhunderts gewählt.<sup>[1]</sup> Die Wahl erfolgte nach Angaben der Jury aufgrund der „unangemessenen Koppelung von Lebendig-Menschlichem und toter Sache“. Das Wort *Menschenmaterial* sei „zwar bereits im 19. Jahrhundert bei Karl Marx aufgetaucht, habe aber in diesem Jahrhundert zynische Bedeutung erlangt, nicht zuletzt als Umschreibung von Menschen, die als Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg ‚verbraucht‘ wurden. Das ‚Unwort des 20. Jahrhunderts‘ stehe exemplarisch für die Tendenz, Menschen nur noch nach ihrem ‚Materialwert‘ einzuschätzen“

Kann mich [Humblebee](#) da nur anschließen.

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 16. Juni 2025 17:56

Es gab ja vor nicht allzu langer Zeit mal die Debatte um den Terminus [Spielermaterial](#).

---

### Beitrag von „LegoHeld“ vom 16. Juni 2025 18:10

[Zitat von CDL](#)

auch nicht nachgeschoben,

Sorry wenn ich noch ein privates Leben habe um nicht 24/7 hier im Forum zu lauern und Aussagen verteidigen zu müssen. Die von mir getätigte Formulierung bezieht sich auf **das**, was aus Zubringerschulen zu uns gekarrt wird. Kannst du gerne als entmenslicht betrachten, wenngleich es in meiner Region tatsächlich nicht (zwingend) negativ konnotiert sein muss (kann, muss nicht). Ich habe in einem anderen Beitrag ausgeführt, dass ich es durchaus nachvollziehen kann, dass diese Personen meinen die Oberstufe durchlaufen zu müssen aber es ändert nichts an der Tatsache, dass sie fehl am Platz sind und nur Probleme verursachen.

Man versucht sie bestmöglich zu bedienen, investiert sogar über Gebühr seine Zeit darin, dass die Personen ordentlich auf das Leben danach vorbereitet werden. Es ist aber mitnichten meine Aufgabe, Personen durch ein marodes System zu schleifen, welche hätten schon in der 9. Klasse Hauptschule aufgehalten werden müssen.

Das läuft sicher hier im Forum der ein oder anderen Person (mit entsprechender Gesinnung) zuwider aber das interessiert mich so absolut garnicht. Dann noch mit dem GG zu kommen zeigt eindrucksvoll, wie wenig Sachverstand vorliegt. Aber die Aussage mit dem GG passt herrlich zu <ursprüngliche despektierliche Bemerkung entfernt - Bolzbold > *denjenigen Personen*, welche sofort NAZI schreit wenn sie merken, dass sie argumentativ keinen Meter Land mehr sehen. Totschlagargumente haben etwas für sich, stimmt's :).

Das ist mir hier im Forum beim Lesen diverser Beiträge bereits aufgefallen, wie gefärbt hier argumentiert wird und wenn es nicht ins eigene, abstruse Weltbild passt dann die Nazikeule geschwungen wird.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 16. Juni 2025 18:12**

Aha.

---

### **Beitrag von „Schmidt“ vom 16. Juni 2025 18:47**

Joa, na dann.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 16. Juni 2025 19:12**

#### Zitat von Maylin85

Ich habe in allgemein gehaltenen Gesprächen ganz sicher auch schon von "das Schülermaterial" gesprochen

Das ist zumindest ehrlich und passt exakt zu dem, was ich vermutet habe, was sich hinter der Versächlichung versteckt. Das darfst du gerne „hypersensibel“ finden, den Schuh ziehe ich mir sehr gerne an, aber das bleibt halt schlicht eine verächtliche Formulierung, die unvereinbar ist mit Artikel 1 GG. Unser Grundgesetz ist halt auch ein bisschen hypersensibel..

---



### Beitrag von „Maylin85“ vom 16. Juni 2025 19:23

Daran ist überhaupt nichts verächtlich, sondern es ist ganz pragmatisch gemeintes "das, womit ich arbeiten muss".

Aber klar, ich könnte es auch umständlich umschreiben.

Würde ich in Lehrergesellschaft vermutlich auch sicherheitshalber machen ☐☐

---

### Beitrag von „Schmidt“ vom 16. Juni 2025 19:37

#### Zitat von CDL

Das darfst du gerne „hypersensibel“ finden, den Schuh ziehe ich mir sehr gerne an, aber das bleibt halt schlicht eine verächtliche Formulierung, die unvereinbar ist mit Artikel 1 GG.

Sehe ich nicht so.

#### Zitat

Unser Grundgesetz ist halt auch ein bisserl hypersensibel..

Es geht

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 16. Juni 2025 19:44

#### Zitat von CDL

Das ist zumindest ehrlich und passt exakt zu dem, was ich vermutet habe, was sich hinter der Versächlichung versteckt. Das darfst du gerne „hypersensibel“ finden, den Schuh ziehe ich mir sehr gerne an, aber das bleibt halt schlicht eine verächtliche Formulierung, die unvereinbar ist mit Artikel 1 GG. Unser Grundgesetz ist halt auch ein bisserl hypersensibel..

Vielleicht noch die rechtliche Seite: das Grundgesetz gilt zwischen Staat und Bürgerin bzw. Bürger. Nicht zwischen zwei Menschen. Man kann sich natürlich dagegen wehren, aber vor dem Verfassungsgericht kann keine natürliche Person verklagt werden.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Juni 2025 19:46**

[Zitat von Maylin85](#)

Daran ist überhaupt nichts verächtlich, sondern es ist ganz pragmatisch gemeintes "das, womit ich arbeiten muss".

Aber klar, ich könnte es auch umständlich umschreiben.

Würde ich in Lehrergesellschaft vermutlich auch sicherheitshalber machen ☐☐

Wieso schreibst du nicht einfach, "die, mit denen ich arbeite"? Dann ist es weder umständlich noch verächtlich.

---

### **Beitrag von „Kairos“ vom 16. Juni 2025 20:41**

Es heißt aber die "Würde des Menschen", nicht die "Würde des Bürgers/Deutschen". Art 1 ist besonders, weil es sich, anders als viele andere positive Rechte, nicht an Staatsangehörigkeit oder rechtliche Zugehörigkeit knüpft, sondern universell gilt: für jeden Menschen, allein aufgrund seines Menschseins. Dieser Anspruch macht Artikel 1 nicht nur zu einer rechtlichen, sondern auch zu einer moralischen Grundlage unseres Zusammenlebens. Menschenwürde meint übrigens nichts anderes als Autonomie. Der Mensch hat einen Selbstzweck und soll nicht objektifiziert werden.

---

### **Beitrag von „qchn“ vom 16. Juni 2025 22:34**

[Zitat von s3g4](#)

Vielleicht noch die rechtliche Seite: das Grundgesetz gilt zwischen Staat und Bürgerin bzw. Bürger. Nicht zwischen zwei Menschen. Man kann sich natürlich dagegen wehren, aber vor dem Verfassungsgericht kann keine natürliche Person verklagt werden.

das stimmt natürlich. aber wir repräsentieren ja den Staat. passt also vom Grundsatz her.

ich bestreite dennoch, dass durch die oben angewandte Formulierung Menschenwürde/Menschenrechte verletzt werden. Zum Einen handelt es sich hier nicht um eine offizielle Verlautbarung und zum Zweiten folgen daraus zumindest nicht unmittelbar irgendwelche diskriminierenden Handlungen. Drittens, selbst wenn, ist es völlig menschenrechtskonform, nach Leistungsfähigkeit zu entscheiden und eben nicht allen das Abitur zu geben. Viertens würd ich noch Kant bemühen, der gar kein Problem damit hatte, dass Menschen als Mittel begriffen werden, wenn sie auch gleichzeitig Zweck sind.

edit: nicht alles, was gemein, beleidigend und potentiell menschenverachtend klingt ist gleich auch ne Verletzung der Menschenwürde.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Juni 2025 07:25**

[Zitat von qchn](#)

...Drittens, selbst wenn, ist es völlig menschenrechtskonform, nach Leistungsfähigkeit zu entscheiden und eben nicht allen das Abitur zu geben.

Als ob es darum gegangen wäre.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Juni 2025 07:28**

[Zitat von LegoHeld](#)

... Dann noch mit dem GG zu kommen zeigt eindrucksvoll, wie wenig Sachverstand vorliegt. Aber die Aussage mit dem GG passt herrlich zu dem Gesindel, welches sofort NAZI schreit wenn sie merken, dass sie argumentativ keinen Meter Land mehr sehen. Totschlagargumente haben etwas für sich, stimmt's :).

Das ist mir hier im Forum beim Lesen diverser Beiträge bereits aufgefallen, wie gefärbt hier argumentiert wird und wenn es nicht ins eigene, abstruse Weltbild passt dann die Nazikeule geschwungen wird.

Da die Moderation es sogar zulässt, dass du andere als Gesindel bezeichnest: Bring doch mal ein paar Beispiele, was du genau meinst mit gefärbten Argumenten und der "Nazi-Keule". Du willst ja bestimmt nicht selbst so etwas sein, das Totschlagargumente nutzt. ("Das" ist hier Lokalkolorit)

---

### Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Juni 2025 07:39

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Da die Moderation es sogar zulässt, dass du andere als Gesindel bezeichnest: Bring doch mal ein paar Beispiele, was du genau meinst mit gefärbten Argumenten und der "Nazi-Keule". Du willst ja bestimmt nicht selbst so etwas sein, das Totschlagargumente nutzt. ("Das" ist hier Lokalkolorit)

Nein, aber wir haben in der Tat auch ein Privatleben und arbeiten nicht in Schichten, dass wir 24/7/365 innerhalb von wenigen Minuten reagieren.

Ansonsten stimme ich Dir in der Erwiderung zu LegoHeld durchaus zu.

---

### Beitrag von „qchn“ vom 17. Juni 2025 14:52

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Als ob es darum gegangen wäre.

ich wollte nicht in die Diskussion einsteigen oder Position beziehen, sondern lediglich die Einordnung als gefühlte Menschenrechtsverletzung durch bisschen Faktenwissen richtigstellen.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 17. Juni 2025 20:55

#### [Zitat von qchn](#)

ich wollte nicht in die Diskussion einsteigen oder Position beziehen, sondern lediglich die Einordnung als gefühlte Menschenrechtsverletzung durch bisschen Faktenwissen richtigstellen.

Fakten zu einem Aspekt, der gar nicht diskutiert wurde an der Stelle, auf die du dich beziehst.

Nachdem bereits jemand meinte, er habe eine NAZI- Keule gefunden, die meine Signatur träge, fühl dich ganz frei, mir diese unter- ich meine rüberzuschieben.

---

### Beitrag von „qchn“ vom 17. Juni 2025 21:41

wozu ich mich äußere, ist ja wohl mir überlassen. ich finds jedenfalls wichtig, dass zwischen jedweder Ideologie noch Platz für Argumente und Fakten ist. Wenn Du also meinst, ich schlag mich mit einer Korrektur Deiner unrichtigen Menschenrechtsinterpretation auf die Seite von Nazikeulenschwingern, dann ist Dir das zwar unbenommen, aber halt total albern. Findest Du nicht, Du nimmst Dich dan bisschen zu wichtig?

---

### Beitrag von „CDL“ vom 17. Juni 2025 21:56

#### [Zitat von qchn](#)

wozu ich mich äußere, ist ja wohl mir überlassen. ich finds jedenfalls wichtig, dass zwischen jedweder Ideologie noch Platz für Argumente und Fakten ist. Wenn Du also meinst, ich schlag mich mit einer Korrektur Deiner unrichtigen Menschenrechtsinterpretation auf die Seite von Nazikeulenschwingern, dann ist Dir das zwar unbenommen, aber halt total albern. Findest Du nicht, Du nimmst Dich dan bisschen zu wichtig?

Magst Du mir das bitte ganz ausführlich erklären? Sonst verstehe ich das bestimmt nicht, warum ich mich an der Stelle zu ernst nehme deines Erachtens, nicht aber diejenigen, deren Standpunkte du unterstützen möchtest mit Argumenten, die ich gar nicht infrage gestellt habe.

---

### **Beitrag von „qchn“ vom 17. Juni 2025 22:02**

nein, ich glaube nicht, dass das was bringt.